



Beatrix Rey

## Der Wald und der Sturm Malerei, Fotografien, Objekte, Installationen



Markus Bollen | Christian von Grumbkow

**Ausstellungsort**  
Wuppertal Institut für Klima,  
Umwelt, Energie gGmbH,  
Döppersberg 19, 42103 Wuppertal



Christine Burlon

Heftige Stürme, zunehmende Trockenheit, vermehrte Anfälligkeit der Bäume für Schädlinge, all das verändert die Wälder auf erschreckende Weise.

In dem Gemeinschaftsprojekt „Der Wald und der Sturm“, initiiert von Christine Burlon, setzen sich zehn Künstlerinnen und Künstler mit den Folgen der Stürme für den Wald und ihrer eigenen Beziehung zum Wald auseinander.

Sinnlich, ästhetische Darstellung kann auf subtile Weise die Dramatik der Entwicklungen sichtbar machen. Zugleich geben die künstlerischen Arbeiten Hinweis darauf, dass nach der Zerstörung auch Neues entsteht, das die veränderten Bedingungen nutzt.

mit Arbeiten von:

Markus Bollen  
Andrea Bryan  
Christine Burlon  
Christian von Grumbkow  
Veronika Moos  
Isabel Oestreich  
Beatrix Rey  
Margret Schopka  
Eva Wal  
Katja Wickert

### Dauer der Ausstellung

6. Oktober bis 6. November 2020

### Öffnungszeiten

Mo. – Do. 9 – 16.30 Uhr  
Fr. 9 – 15 Uhr



Katja Wickert

### Wir laden Sie und Ihre Freunde herzlich ein

**Eröffnung**  
**Donnerstag, 8. Oktober 2020**  
**um 18 Uhr**

**Begrüßung:**  
Thomas Orbach,  
Wuppertal Institut

**Einführung:**  
Prof. Dr. Uwe Schneidewind,  
designierter Oberbürgermeister  
der Stadt Wuppertal

anschließend: Gespräch mit den  
beteiligten Künstlerinnen und  
Künstlern

*Hinweis Covid 19: Es gelten die  
üblichen Hygienemaßnahmen*

### PROGRAMM während der Laufzeit Künstlergespräche

Dienstags 13./20./27. Okt. 3.11.  
jeweils 15.00 – 16.00 Uhr  
Vor Anmeldung unter:  
gemeinsam@ins-blaue.net oder  
0177-705 50 72 C. v. Grumbkow,  
0151-26 88 65 35 K. Wickert

Anlässlich der Ausstellung  
ist eine **Edition** erschienen.  
Diese kann in den Ausstellungs-  
räumen eingesehen werden.

„Für Projekte dieser Art haben wir im Wuppertal Institut den Begriff *Zukunftskunst* geprägt, weil wir gemerkt haben, dass diese großen Veränderungsprozesse wie der Klimawandel mit den reinen Mitteln des Verstandes und der wissenschaftlichen Analyse doch nur sehr bedingt zu erfassen sind. Deswegen ist es extrem wertvoll, wie die Kunst auf die Dinge schaut und wie sie dazu bewegen kann, uns Themen zu öffnen.“  
*Prof. Dr. Uwe Schneidewind*



Eva Wal

© Foto: Rheinisches Bildarchiv,  
Michael Albers



Isabel Oestreich

Veronika Moos



Andréa Bryan



Margret Schopka



Mit freundlicher Unterstützung durch:

Ministerium für  
Kultur und Wissenschaft  
des Landes Nordrhein-Westfalen

